

Schule für Kranke

Beitrag von „Alhimari“ vom 8. Mai 2013 20:37

Lupa, schau mal in deinen Posteingang.

Friesin, zu deiner Frage: Ja, verhaltensauffällige Schüler sind meiner Meinung nach einfacher zu motivieren als eine Hauptschulklasse.

Das hat mehrere Gründe. Zum einen ist die Klasse kleiner. In so einer Klasse arbeitet jeder an seinen eigenen Zielen. Wird einer auffällig, reagiert der Rest der Klasse in der Regel nicht. Auffälligkeiten können gleich angesprochen werden und der Wind wird so aus den Segeln genommen.

Da der Lehrplandruck nicht da ist, kann man auch an den Interessen der Schüler anknüpfen oder auch mal ein Thema, das weniger motivierend ist, dann anbringen, wenn die Klasse insgesamt motiviert arbeitet. Oder auch Themen aufgreifen, die gerade interessant sind.

Motivation wird nicht nur durch die Inhalte geschaffen, sondern auch durch erreichbare Aufgabenstellungen, die individuell zusammengestellt werden. Und wenn gar nichts geht, weil die Schüler einfach durch den Wind sind, backt man eben einen Kuchen gemeinsam, spielt oder macht einen Ausflug. Auch so lassen sich Lerninhalte verpacken und es stärkt die persönliche Beziehung zwischen Lehrern und Schülern. Da die Atmosphäre insgesamt entspannter ist, steigt auch die Motivation, die Leistungsfähigkeit und schlussendlich auch die Leistungsbereitschaft. Fehler werden zugelassen und keiner lacht. Auch das wirkt motivierend.

Hinter den Störungen des Verhaltens steckt ja eine enorme Belastung des Einzelnen und meist auch die daraus resultierende Überforderung mit dem System Schule. Kann man da Entlastungen schaffen, stärkt es den Schüler.

Das ganze Peer-Gehabe der Hauptschule ist auch nicht gegeben, durch den hohen Personalschlüssel. Der Personalschlüssel führt auch dazu, dass der Lehrer entspannter ist, was sich wieder auf die Klassenatmosphäre auswirkt und für alle motivierend wirkt.